

Neutralität und Neutralitätspolitik

Die österreichische Neutralität
zwischen Schweizer Muster und
sowjetischer Koexistenzdoktrin

Konrad Ginther



Springer-Verlag

Wien · New York 1975



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	IX
Einleitung	1
I. Die österreichische Neutralität und das Schweizer Muster	
A. Die Neutralitätsauffassung der Schweiz	22
1. Das völkerrechtliche Institut der bewaffneten Neutralität	23
2. Die Stärkung des Gedankens des Rechts in den zwischenstaatlichen Beziehungen im allgemeinen	33
3. Die Grundsätze der Solidarität und Disponibilität	37
B. Der österreichische Sprachgebrauch	39
1. Die erläuternden Bemerkungen zur Regierungsvorlage eines Bundesgesetzes betreffend die Neutralität Österreichs	40
2. Regierungserklärungen	44
3. Die Erklärungen der Bundeskanzler und Außenminister	54
a) Bundeskanzler Dr. Josef Klaus	55
b) Außenminister Dr. Toncic-Sorinj	60
c) Außenminister Dr. Kurt Waldheim	61
d) Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky	65
e) Außenminister Dr. R. Kirchschräger	70
C. Zusammenfassung	75
II. Die österreichische Neutralitätsauffassung und die sowjetische Koexistenzdoktrin	82
A. Die sowjetische Doktrin der friedlichen Koexistenz und die sowjetische Neutralitätsauffassung	85
1. Die Doktrin der friedlichen Koexistenz	90
2. Die Prinzipienklärung der Generalversammlung	98
3. Die sowjetische Neutralitätsauffassung	105
B. Der österreichische Sprachgebrauch	111
1. Regierungserklärungen, die Bewerbung um einen Sitz im Sicherheitsrat und das „Memorandum zur Frage einer Konferenz über die europäische Sicherheit“	112
a) Die Regierungserklärung vom 20. April 1970	113
b) Die Bewerbung um einen Sitz im Sicherheitsrat	114
c) Das Memorandum zur Frage einer Konferenz über die europäische Sicherheit	116
d) Die Regierungserklärung vom 5. November 1971	121
2. Die Erklärungen des Bundeskanzlers	122
3. Die Erklärungen des Außenministers	130
C. Zusammenfassung	139
III. Schlußfolgerungen	144
Literaturverzeichnis	160
Personen- und Sachverzeichnis	167